

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

22.11.1882 (No. 277)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 22. November.

№ 277.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

Ämtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordres vom 16. ds. Mts. ist Folgendes bestimmt worden: Von der 56. Infanterie-Brigade wird der Major zur Disposition Dufner von der Stellung als Bezirks-Kommandeur des 2. Bataillons (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 entbunden; zugleich wird demselben bei dieser Veranlassung der Königliche Kronen-Orden 3. Klasse verliehen. Vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 wird dem Premierlieutenant Kaemmerer, unter Verleihung des Charakters als Hauptmann, der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Aussicht auf Anstellung im Civildienst bewilligt. Vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 werden der Premierlieutenant Franke zum Hauptmann und Kompagnie-Chef, vorläufig ohne Patent, der Secondelieutenant Frhr. Koeder v. Diersburg zum Premierlieutenant und der charakterisirte Portepesführer Schuchard zum Portepesführer befördert. Vom 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 wird der charakterisirte Portepesführer von Wahlert zum Portepesführer befördert. Vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 wird dem Rittmeister und Escadrons-Chef v. Saucken der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Regiments-Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt. Vom 1. Bataillon (Gerlachsheim) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 wird der Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie Braun zum Premierlieutenant befördert. Vom 2. Bataillon (Heidelberg) 2. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 110 wird der Secondelieutenant von der Landwehr-Infanterie Albrecht zum Premierlieutenant befördert, dem Secondelieutenant von der Landwehr-Kavallerie v. Dusch wird der Abschied bewilligt. Vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 wird dem Secondelieutenant von der Landwehr-Kavallerie v. Jagemann der Abschied bewilligt. Vom 4. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 17 wird der Unteroffizier Beger und vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 der charakterisirte Portepesführer Scheuch zum Portepesführer, sowie vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14 der Portepesführer Frhr. v. Reichlin-Meldeg zum Secondelieutenant befördert. Der Oberlieutenant zur Disposition Engler, Bezirks-Kommandeur des 1. Bataillons (Bruchsal) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 wird in gleicher Eigenschaft zum 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 versetzt. Der Oberlieutenant v. Voigt-König vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 wird, unter Stellung zur Disposition mit der gesetzlichen Pension, zum Bezirkskommandeur des 1. Bataillons (Bruchsal) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 ernannt. Der Major Hohen staedt vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regi-

ment Nr. 22 wird als Bataillons-Kommandeur in das 2. Badische Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 versetzt. Der Major Frhr. v. Rechenberg vom 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 wird zum etatsmäßigen Stabsoffizier ernannt, und der Major Mund, aggregirt dem 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22, in die 1. Hauptmannsstelle dieses Regiments einrangirt. Der Hauptmann v. Hornemann, Kompagnie-Chef vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110, wird dem Regiment, unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt. Der Hauptmann Enderlin, Kompagnie-Chef vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110, erhält ein Patent seiner Charge. Gleichzeitig wird der Hauptmann und Kompagnie-Chef Schwarz vom Anhaltischen Infanterie-Regiment Nr. 93 mit einem Patent vom 18. Juli 1873, sowie der Premierlieutenant v. Wülknitz vom 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 60, beide in das 2. Badische Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 versetzt. Der Premierlieutenant v. Boedmann vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 wird mit Schluß des gegenwärtigen Kursus von seinem Kommando als Inspektionsoffizier bei der Kriegsschule in Potsdam entbunden. Der Oberlieutenant v. Berden, etatsmäßiger Stabsoffizier vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, wird, unter Verleihung des Ranges und der Kompetenzen eines Regiments-Kommandeurs, mit Belassung seiner bisherigen Uniform, zu den Offizieren von der Armee versetzt. Gleichzeitig wird der Major v. Engel, Escadron-Chef vom 1. Großherzoglich-Mecklenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 17, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 3. Badische Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 versetzt. Der Rittmeister v. Müllern, à la Suite des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22, wird, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 29. Kavallerie-Brigade, als Escadron-Chef in das gedachte Regiment einrangirt. Der Secondelieutenant v. Werder vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 wird zum überzähligen Premierlieutenant befördert. Zugleich wird der Secondelieutenant Pesatore vom Rheinischen Kürassier-Regiment Nr. 8 als Adjutant zur 29. Kavallerie-Brigade kommandirt. Der Rittmeister Richter, Escadron-Chef im 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21, wird als Kompagnie-Chef zum Hessischen Train-Bataillon Nr. 11 versetzt. Der Premierlieutenant Stephan vom 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21 wird zum Rittmeister und Escadron-Chef, vorläufig ohne Patent, und der Secondelieutenant Stark von demselben Regiment zum Premierlieutenant befördert. Der Unteroffizier Brühllein des 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30 wird zum Portepesführer befördert. Vom 2. Bataillon (Karlsruhe) 3. Badischen Landwehr-Regiments Nr. 111 wird dem Secondelieutenant Müller von der Landwehr-Feld-Artillerie der Abschied bewilligt. Vom Unter-Elbischen Reserve-Land-

wehr-Bataillon (Straßburg) Nr. 98 wird der Vicewachtmeister Braun zum Secondelieutenant der Reserve des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl Nr. 22 befördert.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Deutschland.

Karlsruhe, 21. Nov. Seine königliche Hoheit der Großherzog ist heute früh 9¹/₂ Uhr glücklich in Stockholm angekommen.

Berlin, 19. Nov. Der Kaiser, der König Albert von Sachsen, Prinz Georg von Sachsen, der Kronprinz, die Prinzen Wilhelm und Friedrich Karl sowie der Großfürst Wladimir sind gestern Abend 9¹/₂ Uhr aus Hubertusstock zurückgekehrt. Der Kaiser machte heute Vormittag 11 Uhr dem Großfürsten und der Großfürstin Wladimir in der Botschaft einen Besuch und frühstückte dort mit ihnen; darauf verabschiedete er sich und kehrte nach dem königlichen Palais zurück. Dort empfing er um 12 Uhr den Kommandeur der 5. Kavalleriedivision, General v. Loë, aus Frankfurt und nahm dann in Gegenwart des Geheimraths Schön, des Direktors Dr. Lippmann und des Oberbibliothekars Professor Lepsius die Hamilton-Sammlung in Augenschein, die zuvor nach dem Palais geschafft worden war. Um 2 Uhr ist Empfang des Präsidiums des Abgeordnetenhauses, um 5 Uhr ist Familientafel mit König Albert und Prinz Georg von Sachsen, sämtlichen Prinzen und Prinzessinnen, im ganzen 24 Bedeckte. Großfürst und Großfürstin Wladimir haben um 12 Uhr Berlin vom Central-Bahnhof aus verlassen und sind nach Paris gereist. Bei der Abreise gaben der Botschafter v. Subarow, Fürst Dolgoruki, Arapow und sämtliche hier anwesende Herren der Botschaft denselben bis zum Bahnhofe das Geleit. Ende dieser Woche kehren dieselben nach Berlin zurück.

Berlin, 20. Nov. Der Kaiser ertheilte Mittags dem nach Petersburg zurückkehrenden Botschafter Schweinitz Audienz.

Der Kronprinz empfing Nachmittags Giers in Audienz. Der Besuch des russischen Ministers Giers gilt als Ausdruck der guten und intimen Beziehungen zu Rußland, ohne daß ihm irgendwelche Spezialzwecke zu Grunde liegen. Giers dürfte Gelegenheit nehmen, vor seiner Rückkehr nach Petersburg auch Kalnoth in Wien zu besuchen.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erklärt die Meldung der Blätter, der Finanzminister habe seinerseits zwar auf eine Erhöhung der Lotterielose von Neunzigtausend auf Hundertfünfzigtausend verzichtet, sei aber einer entsprechenden Anregung des Abgeordnetenhauses gern zu folgen geneigt, als jeden thatsächlichen Anhalts entbehrend.

Die deutschen Abänderungsvorschläge wegen des serbischen Handelsvertrags würden, weil Serbien dieselben Zugeständnisse auch Oesterreich und andern Staaten machen müßte, die dortigen Zolleinnahmen vermindern und auf das Budget zurückwirken. Dies wird in Belgrad Beratungen veranlassen und den Abschluß etwas verzögern. Doch hat die serbische Regierung auch ein nahe liegendes Interesse, den Vertrag noch der Mehrheit der

Der Buchenhof.

Ein Lebensbild aus dem bairischen Waldgebirge.
Von Maximilian Schmidt.
(Fortsetzung.)

Unter den fünf Anwesenden war Franz allein Herr seiner selbst. Ohne sich lange zu bedenken, hob er den Ohnmächtigen auf und trug ihn auf Wunsch der Alten in ihr kleines Ausstraghäuschen. In einer Kammer legte er ihn auf ein Bett und setzte alles in Bewegung, dem Armen Beistand und Hilfe zu bringen. Bald gelang es auch den vielfachen Bemühungen, besonders aber einigen stürzenden Tropfen aus der Hausapothek der alten Buchnerin, den Kranken wieder in's Bewußtsein zurückzurufen und ihm begreiflich zu machen, daß er nicht das Gespenst seiner Mutter, sondern diese lebhaftig gesehen, und als die Alte zu seinem Bette trat und Hirs' die Hand reichte, da lösten sich aus seinen Augen heiße Thränen. Er legte sein müdes Haupt an die Brust des alten Mütterchens und weinte wie ein Kind. Mit den Thränen floßen Leid und Jammer dahin, deren er so viel — so gar viel in seinem Innern eingeschlossen hatte.

Das Unglück hatte ihn verfolgt seit langen, langen Jahren, was war von ihm viel zu erzählen! Seine ganze Geschichte lag offen da beim ersten Blicke auf ihn, Noth und Elend, Gram und Reue waren seine treuen Begleiter gewesen, seitdem er die Heimath verlassen, die Träume, welche er sich vor der Auswanderung in das Banat gemacht, blieben leider nur Träume. — Das Land, welches den Eingewanderten angewiesen wurde, war nur durch Geld und viele Arbeit in einen wirthbaren Zustand umzuwandeln. Das Geld ging schnell zu Ende und die Arbeit von wenigen Händen reichte zur Urbarmachung des rauhen Bodens nicht aus. Wer nicht so viel Vermögen mehr besaß, sich die Erlaubnis zur Rückkehr zu erkaufen, mußte mit tiefstem Jam-

mer sein Loos ertragen — dieses war: für Fremde arbeiten oder betteln.

Ersteres Loos traf leider auch Hirs', den vormalig so reichen Buchenhauer. Als schließlich sein Körper durch viele anstrengende Arbeit so geschwächt wurde, daß er nichts mehr zu leisten vermochte, verlegte er sich auf den Handel mit Wagenschmiere. Wie oft gedachte er des Sprichworts: „Bleibe im Lande und nähre dich redlich!“ Aber ach, diese Erkenntnis kam zu spät. Gerne wäre er zurückgekehrt in die Heimath, aber wer bürgte ihm dafür, daß er nicht als Brandstifter zur Strafe gezogen würde? Diese Furcht hielt ihn wohl hauptsächlich von der Rückreise ab; dann erfuhr er durch einen Landsmann, daß seine Mutter gestorben sei. — Wie sich später herausstellte, sagte dieses der Landsmann nur aus übelangebrachter Rücksicht, weil er Hirs' nicht wissen lassen wollte, daß seine Mutter im Gefängnis sei. — Hirs' klagte sich an, daß er die Nägel in den Sarg der alten Mutter geschlagen habe; sie starb aus Gram über sein liebliches Leben, das wußte er gewiß. Und was sollte er noch in der Heimath? Was harrte seiner dort? Auch nur Elend und Reue. — Nichts war ihm in der Fremde geblieben, als der Karren und das Fäßchen mit Schmiere. Er konnte nichts anderes mehr beginnen, er wurde ein vagirender Wagenschmier-Händler. Von Ort zu Ort, von Land zu Land schob er seinen Karren und bot seinen Artikel zum Verlaufe an. War das Fäßchen leer, so suchte er dasselbe wieder zu füllen und lebte so von dem bescheidenen Mehrerlöse. Sein Weib und seine heranwachsende Tochter begleiteten ihn; sie arbeiteten, wo sie gerade Arbeit fanden. Das Mädchen war voll heitern Sinnes und wurde die Stütze ihrer Eltern. Bei dem oftten Verkehre mit Bäuern hatte sie Funken und tanzen gelernt und produzirte sich darin, wenn es die Umstände erforderten.

Bei einer solchen Perumreise kamen diese drei Leute in den

Böhmerwald und an die bairische Grenze. Da schlug dem Hirs' und seinem Weibe das Herz höher und mächtig wuchs in ihnen das Verlangen, die langentbehrte Heimath — nur einmal noch zu sehen. Jögern gaben sie diesem Verlangen nach; unerkannt wollten sie den Kamererwinkel und den Buchenhof betreten und dann eiligst wieder weiter wandern. So fanden wir sie unten im Regenthal, und wie ganz anders sich alles gestaltete, als sie sich vorstellten, das haben wir bereits mitgetheilt. —

Die alte Buchnerin saß noch an seinem Bette, als schon Mitternacht vorüber war. Birgitta saß auf einem Schemel zu Füßen des Großmütterchens, und Hirs' Weib lehnte am untern Theile der Bettstatt, mit ängstlicher Aufmerksamkeit das Gesicht ihres Mannes betrachtend.

Franz hatte einige Betten herübergeschickt, und nachdem er der Alten versichert, er werde für ihre Angehörigen die möglichste Sorge tragen, ließ er die sich Wiedergesundenen allein.

Lassen wir sie gleichfalls allein. — Nicht in vielen Erzählungen schwand ihnen der Abend dahin: schweigend mit thränenbefucheten Augen saßen sie sich Frage und Antwort, Liebe und Vergebung.

VIII.

Der Wagenschmier-Händler konnte des andern Tages seine Piegerrast nicht verlassen. Er fühlte sich recht krank. Alles Elend, das er in der Fremde erfahren, schien nachträglich seinen Einfluß auf Herz und Nerven in einer Weise zu äußern, wie es früher wohl nicht der Fall sein konnte, da des Armen Gemüth durch die peinliche Sorge um das tägliche Brod allmählig abgestumpft worden war. — Jetzt, da es den Anschein hatte, daß solcher Sorgen ein Ende sei, traten alle die unseligen Erlebnisse im Banat, in der Türkei und während seiner langen Wanderschaft lebhaft vor sein Gedächtniß und führten ihn in fieberhaften Träumen wieder hinaus aus dem gefundenen Asyl.

gegenwärtigen, soeben wieder versammelten Kammer vorzulegen, deren Mandat Ende dieses Jahres, also nach dem dortigen Kalender gegen Mitte Januar abläuft. Dies wird auf die Verhandlungen günstig einwirken.

Stuttgart, 20. Nov. Die Landtags-Wahlen sind heute auf den 20. Dezember ausgeschrieben worden. Die Wahlbewegung ist aber schon seit Wochen in lebhaftem Fluß. Am rührigsten sind dabei die Demokraten, die in 50 von den 71 Wahlbezirken (64 Oberamtsbezirke und 7 „gute“ Städte) Kandidaten aufstellen wollen. Wenn sie zwar wohl auch selbst nicht hoffen, diese ganze Anzahl durchzubringen, trotzdem aber keine schlechten Aussichten auf einen erheblichen Erfolg haben, so darf dafür, neben andern Umständen, bis auf einen gewissen Grad wohl die allzu zimpferliche Agitation der deutschen Partei verantwortlich gemacht werden: mit ruhigem Vertrauen auf den Sieg der guten Sache richtet man nun einmal bei Wahlen, vollends unter dem allgemeinen direkten Wahlsystem, wie wir in Württemberg es haben, den unermüdblichen Anstrengungen der extremen Parteien gegenüber nichts aus. Schon daß die deutsche Partei unter Hinweis auf ihre vor etwa 2 Jahren (Januar 1881) erfolgte Rekonstitution darauf verzichtet hat, einen Wahlauftrag zu erlassen, wird als ein taktischer Fehler bezeichnet werden müssen: wenn eine ausdrücklich zu Besprechung der Wahlanglegenheiten einberufene Versammlung der Vertrauensmänner einer Partei als Resultat ihrer Beratungen veröffentlicht, daß sie nichts zu sagen habe, da das Programm ja bekannt sei, so kann das auf die Wähler kaum den Eindruck großer Kampfesfreudigkeit machen. Mit schönen Erinnerungen ist in unserer an kräftige Kellame gewöhnten Zeit nichts gethan. Vollends ungeschickt war es, daß die deutsche Partei der Stadt Ulm schon vor dem Beginn des Kampfes die Platte in's Korn warf, indem sie schon vor etwa 14 Tagen völlige Wahlenthaltung proklamirte. So ganz kampfunfähig ist die Partei durch den Sieg des demokratischen Kandidaten bei der jüngsten Reichstags-Wahl doch nicht geworden, daß sie bei den Landtags-Wahlen, wo ganz andere Fragen und Bestrebungen in Betracht kommen, nicht einmal ein Lebenszeichen mehr von sich geben könnte! Wenn die Parteileitung selbst solche Verzögerung, solchen Respekt vor einem Erfolge zeigt, woher soll da der Wählergeist der Muth und die Siegeszuversicht kommen? Im demokratischen Lager hat dieses scheinbare Zurückweichen selbstverständlich große Freude hervorgerufen, und man kann sich angefangen solcher Vorurtheile über das fortwährend steigende Selbstgefühl dieser Partei kaum mehr erstaunen. Energischer greift die konservative Partei ein, die in ihrer Landesversammlung am 15. November einen Wahlauftrag beschloß, der einen geharnischten Protest gegen die Bestrebungen der Volkspartei enthält und in berebten Worten die Ziele der konservativen Partei den Wählern vor Augen stellt. Konservative und deutsche Partei werden übrigens auch bei diesen, wie bei früheren Wahlen gemeinsam vorgehen, so daß in den einzelnen Wahlbezirken je nur eine der beiden Parteien einen Kandidaten aufstellt, der dann von der andern Partei unterstützt wird. In der Kammer selbst existirt eine eigentlich konservative Fraktion ebensowenig wie eine ultramontane, die Vertreter dieser Richtungen schließen sich vielmehr den ihnen nahestehenden Fraktionen an oder bleiben „wild“, wie denn überhaupt in Württemberg die Parteien sich entfernt nicht so scharf gegenüberstehen wie anderwärts. Charakteristisch in dieser Beziehung ist, daß ein Theil der katholischen Abgeordneten mit den Demokraten sich zur „gemäßigten Linken“ vereinigt. Im letzten Landtag theilten sich die Abgeordneten in 4 Gruppen: deutsche Partei mit 32, Regierungspartei mit 22, Linke mit 20 Mitgliedern und 18 Fraktionslose. Eine begründete Vermuthung über die Zusammensetzung der neuen Kammer läßt sich noch nicht aufstellen; man hat noch nicht einmal einen vollständigen Ueberblick über die Kandidaturen. — Bemerkenswerth ist noch, daß der Württembergische Brauerbund als solcher in den Wahlkampf eingreift, indem er einen Aufruf an alle Bierbrauer Württembergs erlassen hat, worin dieselben

aufgefordert werden, von jedem Kandidaten eine Erklärung darüber zu verlangen, ob er für die Herabsetzung der vom letzten Landtag erhöhten Malzsteuer auf die frühere Höhe eintreten werde; gegen jeden Kandidaten — er möge angehören welcher Partei er auch wolle, — der dieses Versprechen nicht mit dürren, klaren Worten ablege, soll jeder Bierbrauer agitiren, — gewiß ein netter Standpunkt! Ueber einzelne in der Wahlagitation schon hervorgetretene oder noch hervortretende charakteristische Erscheinungen werden Sie mir ein andermal zu berichten gestatten.

München, 19. Nov. Die Prinzessin Therese, Großmeisterin des Elisabeth-Ordens, hat mit Genehmigung des Königs die Prinzessin Therese, Gemahlin des Prinzen Arnulf, dann die Freiin Alice v. Malsen zu Ordensdamen des Elisabeth-Ordens ernannt. — Das Kriegsministerium hat auf Antrag der Oberstudien- und Examinationskommission die Anordnung getroffen, daß die Aufnahmsprüfungen in die Kriegsakademie in Zukunft schriftlich gehalten werden sollen. Die Prüfungsarbeiten sollen den Charakter von Klausurarbeiten tragen. — Dieser Tage hat in der evangelischen Hauptkirche die Gedächtnisfeier des zehnjährigen Bestehens der Freiwilligen Sonntagsschule stattgefunden. Die Feier wurde durch den Dekan Buchbruder und den Pfarrer Fez vorgenommen; gegen 400 Kinder waren zu derselben erschienen. Die Anstalt wurde vor zwei Jahren in Folge großen Wachstums durch eine zweite Schwesterkirche erweitert.

In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der 21-jährige Kommiss Meisl, welcher, wie s. Zt. berichtet, bei einem Jagdausflug in der Regentenschaft Taxis seinen Freund Glas durch zwei Schüsse in den Rücken und zwei Messerliche in die Brust ermordet und sodann dessen Baarschaft sich angeeignet hatte, zur Todesstrafe, bezw. 15jähriger Zuchthausstrafe und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt. Außer den genannten beiden Reaten hatte sich Meisl noch mehrerer Raubversuche und Betrügereien, bezw. Betrugsversuche schuldig gemacht. In der Verhandlung, welche 2 1/2 Tage lang dauerte, kamen über 300 Aktenstücke, das Resultat der von dem deutschen Generalkonsul in Tunis, Dr. Nachtigall, mit thätiger Unterstützung der französischen Behörden geführten Untersuchung zur Verlesung. Ein Antrag der Vertheidigung auf persönliche Vernehmung der Zeugen wurde von dem Gerichtshofe abgelehnt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 20. Nov. Der Reichs-Kriegsminister ist bereits aus Pesth zurückgekehrt, Graf Kalnoky wird heute erwartet und Hr. v. Kallay kommt morgen. Die Delegations-Session ist zu Ende. Es war eine Session, wie wir noch keine gehabt. Die inneren Gegensätze haben sich auf dem Gebiet der auswärtigen Politik nicht bemerkbar gemacht, die Majorität wie die Minorität hat der Regierung dasselbe Vertrauen entgegengebracht und die Majorität wie die Minorität hat, obschon den Machtbedingungen des Reiches in gleicher Weise Rechnung tragend und also in erster Reihe die Schlagfertigkeit der Armee in jeder Weise sicherstellend, dasselbe Friedensbedürfnis und denselben Friedenswillen bekundet, wie die Regierung. Keine einzige Schlacht ist geschlagen, denn nirgends war ein Feind in Sicht.

Die Donau-Frage ist bereits entschieden in ein friedliches Fahrwasser eingelenkt. Die ganze Frage war von Anfang an nur publizistisch und parlamentarisch zu einer politischen aufgebauscht; es scheint, mag auch vielleicht stellenweise in ihrer Behandlung eine Ungeschicklichkeit mit unterlaufen sein, den ebenso offenen als loyalen Erklärungen Rußlands jetzt gelungen, sie auf das rein technische Gebiet zurückzuführen und jeden Verdacht zu bannen, als involvire sie ein Attentat auf die Souveränitätsrechte Rumäniens.

Die Gemahlin des deutschen Botschafters in Paris, Fürstin Hohenlohe, ist von ihrer Villeggiatur in Aufsee gestern in Wien eingetroffen.

Wien, 20. Nov. Die Wählerversammlung im Junern der Stadt wurde verschoben, weil nur ein geringer Theil der großen Masse, welche sich eingefunden, den Wahlbe-

rechtigten des ersten Bezirks angehörte und Demonstrationen befürchtet wurden.

Pesth, 19. Nov. Die ungarische Delegation hielt heute Mittag ihre Schlußsitzung, in welcher der Minister v. Kallay der Delegation den Dank und die Anerkennung des Kaisers für ihre Arbeiten aussprach. Der Präsident Ludwig Tisza hob hervor, daß die Delegation die Ueberzeugung von dem ernstlichen Streben der gemeinsamen Regierung, die herzlichen Beziehungen mit den auswärtigen Mächten auch fernerhin zu erhalten, gewonnen habe. Ebenso sei die Delegation davon überzeugt, daß die Wehrfähigkeit der Monarchie durch die Neuorganisation der Armee erhöht werde, daß die nahezu gänzlich wieder hergestellte Ruhe in den okkupirten Provinzen eine Verminderung der dortigen Heereskraft gestatten und im Jahre 1883 die Deckung der Verwaltungskosten aus den Einnahmen des Landes ermöglichen werde. Unter Hochrufen auf den Kaiser wurde die Delegation geschlossen.

Italien.

Rom, 20. Nov. Kardinal Sanguigni ist gestorben. **Genua, 20. Nov.** Die Repräsentanten Deutschlands und der Schweiz sind heute Abend abgereist und dankten dem Maire für die Gastfreundschaft.

Frankreich.

Paris, 20. Nov. Die Kammer lehnte mit 339 gegen 147 Stimmen das Amendement Montjau's ab, den Votischer beim Vatikan durch einen Geschäftsträger zu ersetzen, der einzig mit den Konfordsangelegenheiten beauftragt sein soll. Duclerc verlangte die Aufrechthaltung der Botschaft, da er sonst die Leitung der Geschäfte nicht behalten könne.

Die Kommission zur Vorberathung des Gesegentwurfs über die Genehmigung des Vertrags Brazza ist für den Gesegentwurf. Dem „Temps“ zufolge erhielt Gladstone die Zustimmung des Kabinetts zur Abtretung des Hafens Massuaq an den König von Abyssinien. Die Zustimmung der Türkei soll nachgesucht werden.

Großbritannien.

London, 20. Nov. (Tel.) Unterhaus. Dilke theilt mit, daß über Brazza's Verträge bezüglich des Congogebietes ein Schriftwechsel mit Frankreich stattfindet, welcher aber noch nicht vorgelegt werden könne. Das Haus nahm die achte Resolution zur Geschäftsordnung an. Groß kämpfte energisch die neunte Resolution, welche für den ersten Obstruktionsfall einwöchige, für den zweiten einmonatliche Suspendirung, für den dritten Suspendirung auf den ganzen Rest der Session festsetzt.

Dublin, 21. Nov. (Tel.) Der wegen Mordversuchs gegen den Richter Lawson verhaftete Delanay wurde vor die Assisen verwiesen.

Rußland.

St. Petersburg, 20. Nov. Der Kaiser traf heute Mittag hier ein und besuchte die Michaelmanege und das Anitschkowpalais, worauf er die Rückreise nach Gatschina antrat.

St. Petersburg, 21. Nov. (Tel.) Die Kaiserin begleitete den Kaiser beim gestrigen Besuche. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich in offenem Schlitten nach dem Anitschkowpalais und dem Michaelmanege, wo die Kirchenparade des Moskauer Garderegiments stattfand. Auf dem Wege durch die Stadt wurde der Kaiser überall enthusiastisch durch die Volksmenge begrüßt.

Serbien.

Belgrad, 19. Nov. Bei den gestrigen Gemeindevertreter-Wahlen siegten die Kandidaten der Fortschrittspartei, die der Radikalen und Liberalen unterlagen sämmtlich.

Badijsche Chronik.

Karlsruhe, 21. Nov. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 37 von heute enthält außer Personalnachrichten (schon mitgetheilt): Verfassung des Ministeriums des Innern: Dem Apotheker

Der herbeigerufene Doktor von Kösting fand Dirkl's Zustand sehr gefährlich und der Pfarrer von Lam kam am Nachmittage schon zum „Speisen“ (d. h. die heilige Begehrung zu spenden). In Gegenwart des Arztes, des Geistlichen und noch mehrerer Zeugen legte Dirkl nochmals das Bekändnis seiner Schuld wegen der Beabsichtigung ab und schwor auf die hl. Hostie, daß seine alte Mutter nicht den entferntesten Antheil an dem Verbrechen gehabt hatte.

Dieses Bekändnis war seinen Lippen kaum entschwunden, als sie sich schlossen, um sich nie wieder zu öffnen. — (Fortf. folgt.)

Kleine Zeitung.

Karlsruhe, 21. Nov. Bekanntlich hat Beethoven auch ein Ballet „Die Geschichte des Prometheus“ komponirt, dessen Musik die Vorzüge des großen Meisters zeigt. Allerdings ist dieses Werk auch früher schon hier und da einmal auf der Bühne dargestellt worden, doch war es erst einer sehr geschickten Bearbeitung des Hofkapellmeisters Frank in Hannover, der sich zu diesem Zweck mit dem Balletmeister Degen des dortigen königl. Theaters verband, vorbehalten, die herrliche Komposition dem Theaterrepertoire dauernd zu erwerben. Auch das hiesige Hoftheater hat diese Bearbeitung erworben und es wird der „Prometheus“ bereits am nächsten Montag zum besten des Theater-Pensionsfonds zur erstmaligen Aufführung gelangen. Dr. Dausler wird den Prometheus darstellen und im übrigen wird der größte Theil unseres Opern- und Schauspiel-Personals thätig sein.

Karlsruhe, 21. Nov. (Kunstnotizen.) Im Dresdener Neustädter Hoftheater wird gegenwärtig Sardou's „Letzter Brief“ in Laube's Bearbeitung mit großem Erfolg gegeben. Das Stück bewegt sich mit großer Feinesse um's Suchen, Finden, Vernechten eines alten Liebesbriefs und fesselt alle drei Akte, weil man die künstlerische Technik des Autors mit dem Objekt ein Spiel treiben sieht, wie es die Rache mit der gefangenen Maus treibt — die sie

halb hascht, hält und unerwartet wieder ein Stückchen laufen läßt. Der glänzende Dialog und die Intrigue haben durch Laube's Einschaltung keiner Motive viel gewonnen. Dagegen wird Geibels „Echtes Gold wird klar im Feuer“ als eine hyperfentimentale, affektirte Fabel, als eine traurige Komödie ohne Salz und Geschmack bezeichnet. — Am 18. d. M. wurde im Wiener Hof-Operntheater Verdi's, gegenwärtig in Italien Furor machende ältere, aber ungarbeitete Oper „Vocanegra“ aufgeführt. Das Vorspiel und der erste Akt wurden mit Beifall aufgenommen, die beiden folgenden Akte merkwürdig fäuler. — Der beliebte Lehrer des Straßburger Konservatoriums, Th. Müller, hat eine dreialtige Oper „Dandolo“ nach dem Stoffe der Grillparzer'schen „Melusine“ geschrieben, welche im Februar auf der dortigen Bühne zur Aufführung gelangen wird. — Frau Hedwig Rindermann, die berühmte Wagner-Sängerin, ist vom Herbst 1883 auf fünf Jahre an die Berliner Hofoper engagirt worden. — Die gegenwärtig in Wien gastirende Coquelin-Truppe aus Paris spielt vor vollen Häusern, und niemand würde ein glänzenderes Geschäft machen als die — Zwischenverkäufer, wenn ihnen nicht die Polizei ihr sauberes Handwerk ver — pfuschen würde. Selbst das Orchester ist ausverkauft und kostet ein Platz daselbst 8 fl. Die hervorragendsten Mitglieder der aus etwa 30 Personen bestehenden Truppe sind Coquelin, Dieudonné, Madame Favart. Coquelin gab selbst die untergeordnete Rolle des Schulmeisters in Gervase-Chatrian's „Rangau“ so sehr aus einem Guffe, so reich an glücklichen Wendungen und feinen Einzelheiten, daß ein wahrer Beifallssturm losbrach. Der Anwesenheit Coquelin's verdankt Wien demnach eine Lustspiel-Aufführung, die einzig in ihrer Art dastehen wird, nämlich die Darstellung des Einakters „Väter und Söhne“ von Egan. Schlessinger, in welchem Coquelin, der erste Schauspieler Frankreichs, und Sonnenhal, der erste deutsche Schauspieler, neben einander auftreten und spielen werden. — Eduard Schelle, einer der tüchtigsten, gewissenhaftesten Musikritter, ist am 16. d. M. im Alter von 66 Jahren in Wien gestorben. Milde und Gerechtigkeit zeichnen sein Urtheil aus,

und in seinem charaktervollen, überzeugungstreuen Wirken war er eine Zierde des Schriftsteller-Standes zu nennen. Im Jahre 1864, als bei der Gründung der „Neuen Freien Presse“ Eduard Schelle als Nachfolger Hanslick's zur „Presse“ berufen. Schelle schrieb ein historisches Werk über die Sardinische Kapelle in Rom, welches von Musikgelehrten hochgeschätzt wird. Die Verdingung Schelle's war eine glänzende Ehrenbezeugung für den verstorbenen Schriftsteller und Professor am Konservatorium. Unter anderem trug ein gemischter Chor der Hofoper einen „Glad'schen“ Gesang aus Orpheus und Euridyce vor, von dem Schelle selbst gewünscht hatte, daß er an seinem Grabe ertöne. — In Metz kam der wohl einzig dastehende Fall vor, daß bei der im dortigen Theater mit der Aufführung von „Kabale und Liebe“ begangenen Schiller-Freier keine Schiller-Büste aufzutreiben war und daher eine Molière-Büste mit „abstraktem“ Bart alle Lobpreisungen, welche dem deutschen Volksdichter gespendet wurden, über sich ergehen lassen mußte.

Stuttgart, 20. Nov. Im Hoftheater fand letzten Samstag Schönthans „Schwabenstreich“ bei seiner ersten Aufführung eine recht beifällige Aufnahme. Die Fosse — denn dies ist entschieden der richtige Name für dieses „Lustspiel“ — hat keinen höheren Werth, als alle die andern Moser'schen und Schönthan'schen Stücke, sie zeigt aber ganz unabweitig — namentlich im Zusammenhalt mit Moser's „Reis-Reislingen“ — daß ihr Verfasser noch nicht so ausgereift ist, wie sein Compagnon Herr v. Moser; der Wis ist bei Schönthan frischer und weniger trivial, auch fließt es ihm reichlicher als Herrn von Moser, so daß im „Schwabenstreich“ nirgends Raum ist für Langeweile.

In Weibnau, in Kaufen bietet die Leipziger Lehrmittelanstalt von Dr. Oskar Schneider in Leipzig in einem hübsch ausgestatteten Weibnau-Katalog, welchen dieselbe an Interessenten gratis und franco versendet, ein Rathgeber für Eltern und Erwachsene. Der Katalog enthält eine Auswahl guter, nützlicher Spiele und Beschäftigungen für Kinder von 3 Jahren an bis zum reiferen Alter.

Wilhelm Jakob Liebenstein von Michelsfeld ist die persönliche Konzeption zum Betriebe einer selbstständigen Apotheke in der Gemeinde Blumberg, Bezirksamt Donaueschingen, verliehen worden.

Karlsruhe, 21. Nov. Die Einnahmen der badischen Staats-Eisenbahnen betragen im Monat Oktober l. J.:

	aus dem Personenverkehr	aus dem Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	Summa	Januar bis mit Oktober
nach provisor. Feststellung 1882	957,356	1,870,861	191,958	3,020,175	26,783,366
nach definitiver Feststellung 1881	996,123	1,763,891	199,788	2,959,802	26,159,192
1882 mehr	—	106,970	—	60,373	624,174
weniger	38,767	—	7830	—	—

Karlsruhe, 21. Nov. Die Ausstellung der Schülerarbeiten aus der städtischen Knabenarbeits-Schule fand vielfachen Besuch. Die Arbeiten sind hübsch und sauber ausgeführt; und machen bei aller Einfachheit einen guten Eindruck. — Bei der allgemeinen Volksbibliothek sind in der Woche vom 13. bis 19. d. M. 19 Besucher neu zugegangen; 602 Bände wurden ausgeliehen. — Die vierte öffentliche Soirée des Improvisators Herrmann findet morgen, Mittwoch Abend 7 1/2 Uhr im Saale der vier Jahreszeiten mit neuem Programm statt.

Heidelberg, 20. Nov. In einem von dem hiesigen Liedertanze veranstalteten Konzerte kam die Freitags-Sage (von dem schwedischen Dichter Tegner), komponirt von M. Bruch, zur Aufführung, was seit 1866 hier nicht mehr der Fall war. Die Hauptrollen hatten Fr. Prohaska und Dr. Knapp vom Mannheimer Hoftheater übernommen und ernteten großen Beifall. — Nachdem Dr. Hofpauer von München seine Gastrollen auf hiesiger Bühne beendet hat, wird in Wälde der berühmte Künstler Friedmann von Wien hier nochmals auftreten. — Die Groß-Domänenverwaltung hat verschiedenen vom Schloßvereine ausgesprochenen Wünschen willfahrt, so namentlich in Bezug auf die Erhaltung einiger älteren Bäume im Schloßgarten. An einzelnen schönen Punkten sollen weitere Sitzbänke angebracht, auch die Wirtschaftsräumlichkeiten und der Pavillon auf der Terrasse besser und in entsprechender Weise hergestellt werden. — Der kürzlich abgehaltene Vortrag des Hofraths Rohlf über Abyssinien war von großem Interesse. Der Redner schilderte zunächst die Reise über das Mitteländische und Rote Meer, sodann die Verhältnisse des zerklüfteten Gebirgslandes, dessen merkwürdige Flora, sowie seine, dem semitischen Stamme angehörende Bewohner. Das Land wird von einer Anzahl von Häuptlingen beherrscht, die sämtlich unter einem Kaiser stehen: insofern hat die Staatsverfassung des Landes Ähnlichkeit mit der deutschen. Der berühmte Reisende Rohlf gab an, den abyssinischen Kaiser Johannes einen deutschen Brief ab, von Kaiser Wilhelm. Bei der Abreise machte der bekannte, in Abyssinien verweilende Deutsche, Schimper, den Dolmetscher. Derselbe ist ein Sohn des in dieses Land vor längerer Zeit eingewanderten Naturforschers Schimper aus Baden.

Mannheim, 20. Nov. In der Stadtraths-Sitzung vom 16. Nov. wurde von Seiten der Armenkommission berichtet, daß im Monat Oktober folgende Unterstützungen geleistet wurden: Wochengelder an 65 Personen 462 M., Wochenzinsen an 208 Personen 988 M., Unterführungen an Arme 260 M., Pflegegelder für Armenkinder 1276 M., Brod an 212 Personen 3845 M., Suppe an 147 Personen 8614 Portionen. Von der Generalversammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit war in Darmstadt beschlossen worden, die Armenverbände zu erlösen, für das Jahr 1883 auf Grund des von der Statistischen Kommission vorgeschlagenen Formulars eine Individual-Armenstatistik zu erheben und das bezügliche Material im Januar 1884 an die Centralstelle in Berlin zur weiteren Verarbeitung einzusenden. Das an den Stadtrath eingesendete Formular wird mit den bezüglichen Anweisungen der Armenkommission überwiesen. — In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Zweigs der Deutschen Schiller-Stiftung wurde der bisherige Vorstand, Dr. Hofrath Rumpel, wieder gewählt. Erstens ist die Zunahme, die der Verein seit dem Räuber-Jubiläum an Mitgliedern erfahren hat. Die Mitgliederzahl hat sich von 104 auf 216, die Summe der Beiträge von 338 auf 775 M. erhoben. — Unter der Leitung des hiesigen Musikdirektors Jemmann, der kürzlich in Hamburg so ausgezeichnet wurde, fand gestern die Aufführung des Mendelssohn'schen „Paulus“ durch den Cäcilienverein Ludwigshafen in dem neugebauten Gesellschaftshause statt. Die Wiedergabe des Werks war eine treffliche, Orchester, Chöre und Solopartien bewiesen, auf welcher hoher Stufe die Leistungen dieses Vereins sich befinden. — Der vor zehn Jahren hier gegründete Lehrer-Sparverein hat sich statutengemäß jetzt aufgelöst und haben die Mitglieder für eine monatliche Einlage von 2 M. die Summe von 313 M. erhalten. — In der Generalversammlung der Mitglieder der Bade- und Schwimmgesellschaft für Frauen und Mädchen wurde beschlossen, im Interesse der Sicherheit Schwimmer anzuschaffen, auf denen die Anstalt ruhen soll. Aus dem Reservefond wurden zu diesem Zweck 6000 M. entnommen, die fehlenden 12,000 wurden durch Zeichnungen gedeckt. — Die Dampfschiffe haben ihre Fahrten wieder aufgenommen, da der Rhein anhaltend fällt.

Wörach, 20. Nov. Bei der vorigen Samstag stattgehabten Wahl zweier Vertreter der unlagepflichtigen nicht bürgerlichen Einwohner in den Gemeinderath wurden gewählt Fabrikant Conrad mit 911, Notar Huber mit 495 Stimmen, auf Oberförster Wenzel waren 429 Stimmen gefallen. — Der Vorstand des hiesigen Frauenvereins hat der Freude über die glückliche Geburt eines Sohnes unserer erhabenen Fürstentochter, der Kronprinzessin Victoria von Schweden und Norwegen, in einem Glückwunsch-Telegramm Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Ausdruck gegeben. Die von Stockholm eingetroffene telegraphische Erwiderung lautet: „Herzlichsten Dank für wohlthunendes Mitleben meiner gottbegnadeten großmütterlichen Freundin, Großherzogin.“ Möge des Himmels Segen dauernd walten über dem neugeborenen Prinzen und dem hohen Elternpaar!

Baden, 21. Nov. Am Konversationshause kommt jetzt eine sehr willkommene bauliche Veränderung zur Ausführung, indem das Glasdach vor der Restauration bis zur großen Treppe vor dem Restaurationssaale verlängert wird.

In Rastatt wurden bei der Erneuerungswahl von 7 Gemeinderäthen am Montag die bisherigen Mitglieder wieder gewählt. — Wie das „Rast. B.“ berichtet, haben bei der Abstimmung über die Auflösung des Allgemeinen Sterblichkeits-Vereins von 1360 Mitgliedern in 9 Ortsvereinen 1177 für Auflösung, 312 für den Fortbestand gestimmt, 281 sich der Abstimmung enthalten. Von 80 Mitgliedern in 9 Ortsvereinen ist das Resultat noch nicht eingelaufen. Demnach sieht es jetzt schon fest, daß die für den Beschluß der Auflösung erforderliche 2/3-Mehrheit (1488 Mitglieder) nicht zusammengebracht werden konnte; es ist deshalb

eine weitere Generalversammlung auf den 3. Dezember hier mit folgender Tagesordnung in Aussicht genommen: Verabschiedung des Vereinsjahres auf 600 M. oder Anschluß an eine Lebensversicherung; Neuwahl des Vereinsvorstandes, der sechs Aufsichtsräte und eines Revisors für die Ortsvereine.

In Gochsheim, Amt Bretten, wurde am 14. d. M. ein ländlicher Kreditverein gegründet. Mit dem Verein soll eine Sparkasse verbunden werden.

Eberbach. Die Reparaturarbeiten an den Rutschungen auf der hiesigen Odenwaldbahn werden eifrig betrieben. Doch vermehrt das anhaltende Regenwetter immer noch die Rutschungen und erlaubt den Arbeitern nur mit Unterbrechungen zu arbeiten. Die Betriebseinstellung wird noch längere Zeit dauern. Der Verkehr ist bis zur Station Raibach von Frankfurt aus hergestellt.

Lahr. Nach Angaben der „Lahr. Btg.“ hat Bürgermeister Flügel sein Entlassungsgesuch zurückgenommen und verbleibt im Amte.

Donaueschingen. Ihre Durchlauchten der Fürst und die Prinzessin Annelie zu Fürstberg sind am Montag Mittag, von Baden-Baden kommen zum Winteraufenthalte hier eingetroffen. Ihre Durchlaucht die Prinzessin Elise hat am Tage zuvor Beuron verlassen und ist ebenfalls hier angekommen. — Der Vorstand des fürstlichen Archivs und der Hofbibliothek, Dr. Siegmund Riezler, hat den Ruf als Oberbibliothekar an die Hof- und Staatsbibliothek in München angenommen. Hr. Dr. Riezler wird seine neue Stellung als Oberbibliothekar mit dem Range eines Oberregierungsrats im April nächsten Jahres antreten. — Die Stadtrechner-Stelle ist zur Bewerbung ausgeschrieben.

Wörach. Die evangel. Stadtkirche erhält eine neue Orgel, welche von Walder in Ludwigshafen geliefert und soeben aufgestellt wird.

Donauweinsheim, 18. Nov. Wie wir erfahren, sind jüngst in Gemmenhofen, Gaienhofen und Wangen Käufe in neuem Rothwein zu 30 M. per Ohm abgeschlossen worden. Das Gallifiren der zum häuslichen Gebrauch bestimmten Weine wurde von Privaten zuweilen mit bestrebtigstem Erfolge in Anwendung gebracht. — Für veredelte 82er Rothweine wurden in Sipplingen 42 bis 45 M., in Neersburg 44 bis 48 M. per Ohm erzielt. — Unter den letzten Viehmärkten war jener zu Stodach besonders stark besucht und lebhafter Kauftrieb vorhanden. Es waren aufgestellt im Ganzen: 457 Stück Rindvieh, 40 Läufer Schweine und 255 Saugschweine. Ein großer Teil Jungvieh wurde nach dem Elbe, der Schweiz und nach dem Königreich Württemberg verkauft.

Vermischte Nachrichten.

— (Die deutsche Afrika-Forschung) hat einen glänzenden Erfolg zu verzeichnen. Einem Telegramm zufolge, welches der Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland zugegangen ist, ist Lieutenant Wislmann, welcher im April v. J. in Gemeinschaft mit Dr. Poggendorf nach Ostafrika verließ, glücklich in Zanzibar angekommen. Die Aufgabe der beiden Reisenden war, das mittlere Kongogebiet zu erforschen. Sie wandten sich am Tschipaka nordwärts und erreichten im Frühjahr den Luabala (oberen Kongo). Von hier lehrte Dr. Poggendorf zurück, um eine Station in Mudenye zu gründen, während Wislmann nach Osten vordrang.

— (Hopfenurrogate.) In einer Zuschrift der Broter Jos. Brothels an die „Times“ wird als interessante Thatsache mitgeteilt, daß in Folge der schlechten Hopfenenernte und gesteigerten Bedarfs für Amerika alle Surrogate, mit denen dem Bier der bittere Geschmack gegeben werden kann, unglaublich im Preise gestiegen sind, bis zu 300 bis 400 Proz. Colombowurzeln sind von 22 lb. auf 95 lb. per Centner gestiegen, Kamillen von 40 lb. auf 120 lb., Quassia von 5 Pfr. auf 40 per Ton., Chertre sogar von 3 d. auf 3 lb. 6 d.

Neueste Telegramme.

Stockholm, 21. Nov., 11 Uhr 45 Minuten Mittags. Erstes Bulletin: Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin und das fürstliche Kind befinden sich jetzt in einem so befriedigenden Zustand, daß von nun an Bulletin nicht mehr ausgegeben werden. (gez.) Dr. Regel. Dr. Werner.

Stockholm, 21. Nov. Der Großherzog von Baden traf heute früh um 9 Uhr 35 Min. am Bahnhofe ein, wo

eine Ehrenkompagnie des 2. Leib-Garderegiments mit Musik und Fahne aufgestellt war. Der Großherzog wurde vom Könige, dem Prinzen Eugen, einer Anzahl höherer Offiziere und von den Spitzen der Behörden begrüßt. Die am Bahnhofe versammelte große Volksmenge empfing den Großherzog mit enthusiastischen Hurraufen; viele Häuser sind besetzt.

Die Pathen des Herzogs von Schoonen sind außer den bereits bekannten Fürstlichkeiten die Prinzessin Eugenie, Herzogin von Sachsen-Coburg, die Fürstin Wittwe von Wied, der Herzog von Nassau, Herzog Oskar von Gotland, die Königin von Rumänien, Großfürst Michael und Großfürstin Olga von Rußland, die Kronprinzessin von Dänemark, Kaiserin Eugenie.

Die Taufe findet erst am Samstag um 7 Uhr statt. Der Großherzog mit hohem Gefolge wohnt im königlichen Schlosse.

General Graf von der Goltz, Generaladjutant Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, ist heute hier angekommen und nahm Wohnung im Hotel Rydberg, welches ebenso wie viele andere Gebäude mit den badischen, schwedischen und norwegischen Flaggen geschmückt ist.

Um 2 Uhr fand ein Luncheon im königlichen Schlosse statt, um 6 Uhr das Diner.

Berlin, 21. Nov. Die „Nordb. Allg. Btg.“ sagt bezüglich höherer Holzpreise: „Der Raubbau des Auslandes sucht auch in der Forstwirtschaft unsere heimische Produktion todzumachen; wir können und müssen sogar, wenn wir rationell wirtschaften wollen, die einzelnen Positionen des Holzes erhöhen, ohne befürchten zu müssen, daß die Differenz vollständig auf die deutschen Konsumenten abgewälzt wird.“

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Auf der Ausstellung in Bordeaux wurden die Düsseldorf-Brunschrope des Hauses J. A. Noeder mit der Silbernen Medaille prämiirt und somit deren vorzügliche Qualität, welche bereits auf den Ausstellungen Paris 1855 und 1867, London 1862 und Wien 1873 durch Verleihung der höchsten Medaille ausgezeichnet wurde — erneuert anerkannt.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 23. Nov. 131. Abonnementsvorstellung. **Magische Arenen**, Lustspiel in 4 Akten von F. W. Haseländer. Anfang 7 1/2 Uhr.

Karlsruher Stadesbuch-Auszüge.

Geburten. 15. Nov. Katharina Anna Philippine, B.: Ab. Hepting, Revisor. — Adolf Karl, B.: Joh. Diringer, Lokomotivführer. — 16. Nov. Arthur Franz Theodor, B.: Th. Gah, Kaufmann. — 17. Nov. Karl Friedrich, B.: K. F. Goldermann, Professor. — Auguste Mathilde, B.: Emil Kohner, Schlosser. — Friedrich, B.: Frdr. Schöffler, Schreiner. — 18. Nov. Frieda Karoline, B.: Ludw. Gall, Lokomotivführer. — Luise Elisabetha, B.: Wilh. Weinger, Blechler. — Albert Ludwig, B.: Ludwig Reibel, Schreinermeister. — Gustav Hermann, B.: Jos. Oberle, Agent.

Eheschließung. 21. Nov. Karl Rothweiler von Berghausen, Dienstknecht alba, mit Karoline Reichenbacher von Berghausen.

Todesfälle. 21. Nov. Elisabetha, Ehefrau von Laßböhner Schellmann, 61 J. — Georg Erdger, Chem., Direktor a. D., 72 J.

Bruchsal, 20. Nov. Theresia Bellifier, 75 J. — Zell, Amts Bühl, 16. Nov. Gustav Niebhammer, Müller, Bezirksrath.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Centralstation Karlsruhe.

Monat	Barom.	Therm.	Wind.	Rel. Feucht.	Wind.	Witterung.
November						
20. Nachts 8 Uhr	738.4	+ 3.6	5-14	87	SW ₁	bedeckt
21. Morgs. 7 Uhr	740.1	+ 4.4	5-16	87	SW ₁	„
„ Mittags 2 Uhr	744.1	+ 5.0	5-31	81	SW ₁	„

Regen (= 11.8 mm i. d. letzten 24 Stunden).
Wasserstand des Rheins. Max. am 21. Nov., Morgens 5.42 m, gefallen 6 cm.

Wetterkarte vom 21. November, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Beim Herannahen eines barometrischen Maximums westlich vom Ocean ist auf den britischen Inseln und über dem Nordsee-Gebiete die auffrischenden nördlichen Winde und vielfach aufklärendes Wetter der Luftdruck wieder in rascher Zunahme begriffen, so daß zunächst das nördliche Central-Europa wieder westwärts fortschreitende Abkühlung mit abnehmenden Niederschlägen zu erwarten ist. Unter dem Einflusse einer umfangreichen flachen Depression, welche sich vor den Alpen nordwärts nach Südspanien und Simland erstreckt, ist über Central-Europa das Wetter bei schwacher Luftbewegung und wenig veränderter Temperatur trübe, vielfach zu Niederschlägen geneigt, in Christianlund wurde Nordlicht, in Bihelmskoben magnetische Störung beobachtet. Friedrichshafen hatte gestern Mittag Gewittersturm. (Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 21. November 1882.	
Staatspapiere.	Banquett.
D. Reichs-Anl. 101 1/2	Wachsthum 148 1/2
Preuss. Consols 100 1/2	Staatsbahn 292
4 1/2% Bayern i. M. 101 1/2	Galizier 252.62
4% Baden i. Markt 101	Nordwestbahn 167
4% i. Guld. 100 1/2	Lombarden 117 1/2
Deft. Papierrente (Mai-Kob.)	Privatitäten.
65	Romb. Prior. 100 1/2
Defterr. Goldrente 80 1/2	„ (alte) 56 1/2
Silber. 65 1/2	„ D. F.-St.-B. 75 1/2
4% Ungar. Gold. 72 1/2	Wasse. Wechsel
Ruß. Oblig. 1877 86 1/2	und Porten.
Orientalanleihe	Deft. Loose 1880 119 1/2
U. Em. 54 1/2	Wechsel a. Amst. 168.02
Banken.	„ Lond. 20.34
Kreditaktien 245 1/2	„ Paris 80.69
Wien. Bankverein 93 1/2	„ Wien 170.60
Deut. Effekt- u. W. 100	Napoleonsh'or 16.18
Bank 132 1/2	Rachbüsse.
Darmstädter Bank 152 1/2	Kreditaktien 244 1/2
Meining. Kreditb. 89 1/2	Staatsbahn 291 1/2
Basler Bankver. 138 1/2	Lombarden 115 1/2
Disconto-Comm. 197 1/2	Tendenz: matt.
Berlin.	Wien.
Deft. Kreditakt. 490	Kreditaktien 285.70
Staatsbahn 585	Marknoten 58.45
Lombarden 230	Tendenz: —
Disco.-Comman. 196	Paris.
Lamrahlitte 128 1/2	Anleihe 113.65
Dortmunder 96.40	Staatsbahn 737.—
Rechte Deutscher	„ Italiener 89.40
Tendenz: —	Tendenz: —

Todesanzeige.
R.901. Karlsruhe und Straßburg. Heute früh 3 1/2 Uhr ist unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Direktor Georg Tröger
im 78. Lebensjahre nach längerem Leiden sanft verschieden.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 22. d., Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Sophienstraße Nr. 37, aus statt.

Um stille Theilnahme bitten,
Karlsruhe und Straßburg,
den 21. November 1882.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Als Verlobte empfehlen sich Freunden u. Bekannten:
Tina Dreifuss,
Bruno Hirsch.
Worms & Karlsruhe,
19. November 1882. R.900.

Stelle suchen: Köche, Keller, Bolondair, Koch- und Kellerlehrlinge, angehende Keller, Hausburschen, 1 Gärtner, 1 Krankenwärter, Haushälterinnen, Kellnerinnen, Bonnen, Paden-, Büfeler- und Zimmerjungfern u. s. w. durch **J. Müller, Placeur, Kronenstraße 60 in Karlsruhe.** R.903.

Gabrit-Verkauf.
N.780.5. Eine in vollem Gang befindliche, auf's Neueste eingerichtete Eisen- u. Metallgießerei, mit regelmäßiger Kundenliste und 25 Arbeitern in einer größeren Stadt Badens ist wegen anderweitiger Geschäftsbearbeitung zu verkaufen. Bedingungen liberal.

Anzahlung ca. 20,000 Mark.
Off. sub Z 61270 a an Hausenstein & Vogler, Karlsruhe.

N.893.1. Suche für 2 einzelne Leute 2 kleine Zimmer mit Küche u. sofort zu miethen. Offerten mit Preisangabe Adalbert 300 postlagernd Schwetzingen.

Bürgerliche Rechtspflege.
Verfahrensverfahren.

R.868. Nr. 21.338. Einshheim. Großh. Amtsgericht hat unterm heutigen, Nr. 21.338, den nachstehend veröffentlichten Beschluß erlassen:
"Weber Johann Adam Diehm von Weidstadt, der zu Anfang dieses Jahrhunderts auf die Wanderschaft ging und der seitdem keine Kunde mehr von sich gegeben hat, wird aufgefordert,

innen Jahresfrist Kenntnis von seinem derzeitigen Aufenthaltsorte anzuzeigen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen mutmaßlichen Erben in endgültigen Besitz gegeben würde."
Einshheim, den 8. November 1882.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Amtsgerichts:
A. Häffner.

R.852. Nr. 9089. Emmendingen. Vom Gr. Amtsgericht Emmendingen wurde heute erkannt: Reinhard Eisenlohr von Emmendingen wird für verschollen erklärt u. werden dessen Erben: Klemens Meyer Ehefrau, Luise, geb. Eisenlohr in Galveston, und Karl Gramm Ehefrau, Karoline, geborne Eisenlohr in New-Braunfels, Staat Texas, in den fürsorglichen Besitz des Vermögens des Verschollenen gegen Sicherheitsleistung eingewiesen. Emmendingen, 13. November 1882. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Jäger.

Verbeistandung.
R.867. Nr. 4779. Ettlingen. Durch Erkenntnis Großh. Amtsgerichts Ettlingen vom 8. November 1882, Nr. 7782, wurde angeordnet, daß der Privatmann Franz Karl Roth hier ohne Bewirkung eines zu ernennenden Bestandes für die Zukunft die in R.8. 499 bezeichneten Rechtsgeschäfte nicht vornehmen dürfe, und wurde für denselben Privatmann Adrian Becker von hier am 12. d. M., Nr. 4686, als Bestand ernannt.
Ettlingen, den 17. November 1882.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schleinkofer.
Erbeinweisungen.

R.883.1. Nr. 13.547. Billingen. Großherzogliches Amtsgericht Billingen hat unterm heutigen beschlossen: Die Wittve des Uhrrengeßelmachers Jakob Schwaiger, Anna Maria, geb. Stechburger in Oberfirnach, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.
Diesem Gesuche wird stattgegeben, wenn nicht binnen zwei Monaten Einsprache erhoben wird.
Billingen, den 13. November 1882.
Die Gerichtsschreiberei
des Großh. bad. Amtsgerichts.
J. B. Färber.

R.847. Nr. 9279. Mühlheim. Das Gr. Amtsgericht hat heute beschlossen: Die Wittve des Landwirths Friedrich Guldenstuh, Elisabetha Wilhelmine, geb. Berter von Hügelheim, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.
Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen vier Wochen hiegegen Einspruch dahier erhoben wird.
Mühlheim, den 15. November 1882.
Der Gerichtsschreiber:
Adler.

Erbeinweisungen.
S.2.1. Ebrach. August Meyer von Steinen, 35 Jahre alt, ist vor vielen Jahren nach Amerika ausgewandert und ist dessen Aufenthaltsort hier unbekannt. Derselbe ist am Nachlasse des zu Horn, Kreis Arbon, Kanton Thurgau, verstorbenen Johann Jakob Bühler von Hainingen vom Gesetze als Erbe berufen.
Er wird deshalb hiezu aufgefordert, binnen drei Monaten seine Ansprüche an dem Nachlasse des genannten Erblassers anzuzeigen und seinen Anteil in Empfang zu nehmen, ansonst solcher lediglich Denjenigen würde zugetheilt werden, denen er zukäme, wenn er, der Selbene, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Ebrach, den 6. November 1882.
Der Großh. Notar:
Huber.

N.947. Nr. 1222. Mühlburg. Jakob Kühn, volljährig, gebürtig in Darlanden, unbekannt wo abwesend, wird anmit zu den Erbtheilungsverhandlungen u. zur Vermögensempfangnahme auf Ableben seiner Mutter, der Landwirth Anton Kühn Ehefrau, Regine, geborne Keiler in Darlanden, mit dem Anflügen mit Frist von drei Monaten anher vorgeladen, daß in seinem Nichterscheinsfalle die Erbschaft Denen wird zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.
Mühlburg, den 14. November 1882.
Der Großh. Notar:
Mathos.

N.948. Kastatt. Zur Erbschaft des am 23. August d. J. zu Kastatt verstorbenen Rentners Joh. Kostmeyer von Reuchen sind mit andern Erben durch Testament des Erblassers berufen:

1. Franz Kostmeyer, Sohn des Klemens Kostmeyer in Reuchen, früher in San Francisco (California),
2. die beiden Söhne des dem Vernehmen nach in New-Orleans verstorbenen Paul Kostmeyer von Reuchen:
a. Johann Kostmeyer und
b. Georg Wilhelm Kostmeyer, beide angeblich in New-Orleans geboren und früher dort wohnhaft.

Da genaue Adressen, Existenz und Aufenthalt dieser Erbtheiligen nicht bekannt sind, so werden dieselben aufgefordert, ihre Erbsprüche innerhalb drei Monaten bei dem unterzeichneten Theilungsbeamten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denjenigen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.
Kastatt, den 15. November 1882.
Großh. Notar:
Bauer.

N.985. Thengen. Zum Nachlass der am 30. Septbr. d. J. verstorbenen Wittve des Landwirths Xaver Baumann, Agnese, geb. Derzog von Hitzingen, ist deren Bruder,
Anton Herzog, Maurer von da, als Miterbe berufen.
Derselbe ist im Jahr 1853 nach Nordamerika ausgewandert und hat seitdem keine Nachricht von sich gegeben. Er, bezw. seine Kinder werden deshalb zu den Vermögensaufnahmen und zu den Theilungsverhandlungen mit Frist von 3 Monaten mit dem Bedenken vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheinen, die Erbschaft nur Denen würde zugewiesen werden, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Thengen, den 18. Oktober 1882.
Großh. Notar:
Schmidt.

N.988. Wertheim. Christof Adam Hörner von Hörsfeld und Georg Andreas Hörner von Hörsfeld, Söhne des Andreas Hörner I., und der am 7. Februar 1877 Maria Eva Hörner, geb. Fiederling, sind zur Erbschaft am Nachlasse ihres verstorbenen Großvaters, des Landwirths Christof Fiederling von Hörsfeld, berufen. Dieselben — welche schon vor mehreren Jahren nach Nordamerika ausgewandert sind, deren derzeitiger Aufenthaltsort aber unbekannt ist — werden hiermit aufgefordert, ihre Erbsprüche an den großväterlichen Nachlass binnen 3 Monaten bei dem unterzeichneten Theilungsbeamten um so gewisser geltend zu machen, als nach Umlauf dieser Zeit der betreffende Erbtheil würde Denjenigen zugewiesen werden, denen er zukäme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben ge-

wesen wären.
Wertheim, den 18. Oktober 1882.
Jan. Notar.
Handelsregister-Einträge.
R.806. Nr. 21.621. Bruchsal. In D. B. 126 des Handels- (Gesellschafts-) Registers: Firma F. Bieder- mann & Cie. in Bruchsal, wurde heute eingetragen:
"Gustav Wurm von hier ist am 1. November 1882 als weiteres Mitglied in die Gesellschaft, mit dem Recht, dieselbe ebenfalls zu vertreten, eingetreten."
Bruchsal, den 8. November 1882.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schäb.
R.889. Nr. 12.575. Triberg. Unter dem heutigen wurde zu D. B. 68 des Firmenregisters eingetragen:
"Durch Urtheil vom 20. November 1882, Nr. 12.574, wurde zwischen dem Eheleuten Gustav Hindenlang und Emilie, geb. Hörth von Hornberg, die Vermögensabsonderung ausgesprochen."
Triberg, den 20. November 1882.
Großh. bad. Amtsgericht.
Ma.

Zwangversteigerungen.
N.994. Säckingen. In Folge richterlicher Verfügung werden den Diegeringen die nachverzeichneten Liegenschaften am Montag dem 11. Dezember 1882, Mittags 12 Uhr, im Wirthshaus zum Engel in Niederhof öffentlich versteigert und endgültig zugeschlagen, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird, als:
Gemarkung Diegeringen:
1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und 16 Ruthen Kraut- u. Obstgarten und Hofraute beim Haus 4800
2. 2 Viertel 66 Ruthen Wiesen in der Diegeringer Mitte 300
Sa. 5100

Der an unbekanntem Orte abwesende Schuldner Johann Danholzer wird von dieser Steigerung in Kenntnis gesetzt mit dem Anflügen, daß wenn er die Versteigerung der Liegenschaften auf Zahlungsziele wünscht, er entweder eine schriftliche Einwilligung der Gläubiger oder richterliche Verfügung beizubringen habe, daß aber letztere längstens 8 Tage vor der Versteigerung beim Großh. Amtsgericht Säckingen eingeholt werden muß.
Hievon erhält auch der Vorzugs- gläubiger Fridolin Gäng, Wirth von Diegeringen, dessen derzeitiger Aufenthaltsort hier nicht bekannt ist, mit der Aufforderung Nachricht, seine Forderung spätestens bis zur Steigerungstagsfahrt bei dem Unterzeichneten anzumelden, damit solche bei Verweigerung des Erfolges berücksichtigt werden kann. Dabei wird auf § 79 des bad. Einf.- Ges. zu den R. Z. G. aufmerksam gemacht, wonach die auf Grund der Verweigerung geschehene Zahlung des Steigerungsbetrages das Pfandobjekt von der Pfandlast befreit wird. Zugleich wird der genannte Gläubiger unter Hinweisung auf § 187-190 der C. P. O. aufgefordert, einen im Amtsgerichtsbezirk Säckingen wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle Anflüßigungen nur an die Gerichtstafel Säckingen angeschlagen würden.
Säckingen, den 8. November 1882.
Der Vollstreckungsbeamte:
D.992. Triberg.

Liegenschafts-Versteigerung.
Richterlicher Verfügung zufolge werden dem Emaillier Nikolaus Glas in Triberg am
Samstag, 9. Dezember d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Rathhause zu Triberg die in Nr. 258 d. Bl. näher beschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigert und als Eigentum endgültig zugeschlagen, auch wenn der Anschlag nicht geboten wird.
Triberg, den 6. November 1882.
Großh. Notar:
Damm.

Liegenschafts-Versteigerung.
Am Freitag, 29. Dezember 1882, Vormittags 10 Uhr, werden im Rathhause dahier in Folge richterlicher Verfügung dem Adlerwirth Otto Fris dahier nachverzeichnete Liegenschaften der Gemarkung Gernsbach einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird.
1. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer u. Stallung, gewölbtem Keller und der Real-Schildgerechtigkeit, "Zum goldenen Adler", auf 12 Ruth. Hausplatz in der Stadt am Marktplatz dahier.
2. 1 Viertel Acker auf der Weinau.
3. 20 Ruthen Acker im Ruppelstein.
Zusammen im Anschlag von 15,750 M.
Gernsbach, den 16. November 1882.
Großh. Gerichtsnotar:
Adermann.

Etrafrechtspflege.
Labungen.
N.981.2. Nr. 19.568. Ueberlingen. Der Eisengießer Fridolin Sauter von Ueberlingen ist der Uebertretung des § 360 Ziffer 3 St. G. B. schuldig. Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts dahier auf Donnerstag, 25. Januar 1883, Vormittags 9 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht dahier zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der R. St. P. O. von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando zu Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Ueberlingen, den 14. November 1882.
Großh. bad. Amtsgericht.
Gerichtsschreiber:
Fromberg.

N.962.3. Nr. 32.050. Freiburg. Heinrich Hess von Bahlingen, zuletzt in Bahlingen,
Georg Martin Gerber von Bahlingen, zuletzt in Bahlingen,
Joh. Georg Heinrich Krumm von Bahlingen, zuletzt in Bahlingen,
Wilhelm Männer von Bahlingen, zuletzt in Berlin,
Friedrich Held von Bleichheim, zuletzt in Bleichheim,
Karl Friedrich Groß von Eichtetten, zuletzt in Eichtetten,
Heinrich Klein von Eichtetten, zuletzt in Eichtetten,
Karl Luhn von Forchheim, zuletzt in Forchheim,
Leo Hug von Endingen, zuletzt in Endingen,
Wilhelm Maier von Endingen, zuletzt in Endingen,
Karl Miltenberger von Endingen, zuletzt in Endingen,
Benjamin Schauer von Endingen, zuletzt in Endingen,
Simon Reinhold von Freiamt, zuletzt in Brettenthal,
August Storz von Walderdingen, zuletzt in Säckingen,
Jonas Berthelmer von Niederemmeningen, zuletzt in Niederemmeningen,
Franz Josef Rumbach von Nordweil, zuletzt in Nordweil,
Franz Merklin II. von Oberhausen, zuletzt in Oberhausen,
Georg Jakob Ehrler von Theningen, zuletzt in Theningen,
Wilhelm Friedrich Fuchs von Theningen, zuletzt in Theningen,
Reinhard Gebhardt von Theningen, zuletzt in Theningen,
Johann Georg Hess von Theningen, zuletzt in Theningen,
Georg Jakob Pitti von Theningen, zuletzt in Theningen,
Christian Schmidt von Theningen, zuletzt in Theningen,
Adolf Pfänder von Birsfelden, zuletzt in Birsfelden,
Wilhelm Glard von Weisweil, zuletzt in Weisweil,
Johann Michael Racher von Weisweil, zuletzt in Weisweil,
Ludwig Kromer von Weisweil, zuletzt in Weisweil,
Heinrich Schäffel von Bödingen, zuletzt in Bödingen,
Otto Hüb von Eichtetten, zuletzt in Eichtetten,
werden beschuldigt, als Wehrpflichtige in der Abthat, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen oder noch erreichte militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben.

— Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 St. G. B.
Dieselben werden auf
Samstag den 30. Dezember 1882, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor die Strafkammer des Großh. Landgerichts Freiburg zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Gr. Bezirksamt zu Emmendingen über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.
Freiburg, den 15. November 1882.
Großh. Staatsanwaltschaft.
Krauß.

Bekanntmachung.
Zur Aufstellung der Lagerbücher der Gemarkungen Walschberg, Einöde, Frickeweiler, Hildgründ, Seeligen und Sonnenberg wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Tagfahrt auf
Freitag den 24. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
in das Rathszimmer zu Walschberg anberaumt.
Die Grundbesitzer dieser Gemarkung werden hiermit aufgefordert, Grundbüchlein zu stellen, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrage in das Lagerbuch anzuzeigen.
Ueberlingen, den 20. November 1882.
Der Bezirksgeometer:
J. Fuhrmann.

Bekanntmachung.
Zur Fortführung der Lagerbücher und Ergänzung der Grundbüchlein werden mit höherer Ermächtigung Tagfahrten auf die betr. Rathshäuser anberaumt, und zwar:
für Appenweier auf **Wittwoch den 29. November, Morg. 9 Uhr,**
"Nammersweier auf **Donnerstag, 30. Novbr., Morg. 8 Uhr,**
"Schutterwald auf **Freitag den 1. Dezember, Morgens 9 Uhr,**
"Zell-Weierbach auf **Samstag den 2. Dezember, Morg. 9 Uhr.**
Die Grundbesitzer dieser Gemarkung werden hievon in Kenntnis gesetzt und aufgefordert, über die in der Gemarkung
Appenweier seit 1. November 1881,
Nammersweier seit 1. April 1881,
Schutterwald seit 1. November 1881,
Zell-Weierbach seit 1. Mai 1881
vorgekommenen Veränderungen die vorgeschriebenen Handrisse und Messungen noch vor der Tagfahrt an die betr. Gemeinderäthe abzugeben, da solche sonst auf ihre Kosten beigebracht werden müßten.
Offenburg, den 17. November 1882.
Seufert, Bezirksgeometer.

Bekanntmachung.
N.872.1. Offenburg. Zur Aufstellung des Lagerbuches von der Gemarkung Walschberg wird gemäß höherer Ermächtigung vom 7. November d. J., Nr. 20.511, Tagfahrt auf
Samstag den 9. Dezember d. J.,
von Morgens 9 Uhr an,
auf das dortige Rathshaus anberaumt. Dies wird den theilnehmenden Güterbesitzern mit dem Bemerkten eröffnet, daß sie nach Art. 6 letzter Absatz der Allerhöchstdenkswürdigen Verordnung vom 26. Mai 1857 (Repl. Nr. XXI, S. 221), ihre Rechtsurkunden über Abtheilung etwaiger Lehen, Erb- u. Grundbüchlein dem Unterzeichneten von genannter Lage an auf dem Rathhause zu Walschberg zur Einsicht vorzulegen haben.
Wiesloch, den 19. November 1882.
Der Bezirksgeometer:
Gärtner.
(Mit einer Beilage.)

Bekanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches von der Gemarkung Walschberg wird gemäß höherer Ermächtigung vom 7. November d. J., Nr. 20.511, Tagfahrt auf
Samstag den 9. Dezember d. J.,
von Morgens 9 Uhr an,
auf das dortige Rathshaus anberaumt. Dies wird den theilnehmenden Güterbesitzern mit dem Bemerkten eröffnet, daß sie nach Art. 6 letzter Absatz der Allerhöchstdenkswürdigen Verordnung vom 26. Mai 1857 (Repl. Nr. XXI, S. 221), ihre Rechtsurkunden über Abtheilung etwaiger Lehen, Erb- u. Grundbüchlein dem Unterzeichneten von genannter Lage an auf dem Rathhause zu Walschberg zur Einsicht vorzulegen haben.
Wiesloch, den 19. November 1882.
Der Bezirksgeometer:
Gärtner.
(Mit einer Beilage.)

Bekanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches von der Gemarkung Walschberg wird gemäß höherer Ermächtigung vom 7. November d. J., Nr. 20.511, Tagfahrt auf
Samstag den 9. Dezember d. J.,
von Morgens 9 Uhr an,
auf das dortige Rathshaus anberaumt. Dies wird den theilnehmenden Güterbesitzern mit dem Bemerkten eröffnet, daß sie nach Art. 6 letzter Absatz der Allerhöchstdenkswürdigen Verordnung vom 26. Mai 1857 (Repl. Nr. XXI, S. 221), ihre Rechtsurkunden über Abtheilung etwaiger Lehen, Erb- u. Grundbüchlein dem Unterzeichneten von genannter Lage an auf dem Rathhause zu Walschberg zur Einsicht vorzulegen haben.
Wiesloch, den 19. November 1882.
Der Bezirksgeometer:
Gärtner.
(Mit einer Beilage.)

Bekanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches von der Gemarkung Walschberg wird gemäß höherer Ermächtigung vom 7. November d. J., Nr. 20.511, Tagfahrt auf
Samstag den 9. Dezember d. J.,
von Morgens 9 Uhr an,
auf das dortige Rathshaus anberaumt. Dies wird den theilnehmenden Güterbesitzern mit dem Bemerkten eröffnet, daß sie nach Art. 6 letzter Absatz der Allerhöchstdenkswürdigen Verordnung vom 26. Mai 1857 (Repl. Nr. XXI, S. 221), ihre Rechtsurkunden über Abtheilung etwaiger Lehen, Erb- u. Grundbüchlein dem Unterzeichneten von genannter Lage an auf dem Rathhause zu Walschberg zur Einsicht vorzulegen haben.
Wiesloch, den 19. November 1882.
Der Bezirksgeometer:
Gärtner.
(Mit einer Beilage.)

Bekanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches von der Gemarkung Walschberg wird gemäß höherer Ermächtigung vom 7. November d. J., Nr. 20.511, Tagfahrt auf
Samstag den 9. Dezember d. J.,
von Morgens 9 Uhr an,
auf das dortige Rathshaus anberaumt. Dies wird den theilnehmenden Güterbesitzern mit dem Bemerkten eröffnet, daß sie nach Art. 6 letzter Absatz der Allerhöchstdenkswürdigen Verordnung vom 26. Mai 1857 (Repl. Nr. XXI, S. 221), ihre Rechtsurkunden über Abtheilung etwaiger Lehen, Erb- u. Grundbüchlein dem Unterzeichneten von genannter Lage an auf dem Rathhause zu Walschberg zur Einsicht vorzulegen haben.
Wiesloch, den 19. November 1882.
Der Bezirksgeometer:
Gärtner.
(Mit einer Beilage.)

Bekanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuches von der Gemarkung Walschberg wird gemäß höherer Ermächtigung vom 7. November d. J., Nr. 20.511, Tagfahrt auf
Samstag den 9. Dezember d. J.,
von Morgens 9 Uhr an,
auf das dortige Rathshaus anberaumt. Dies wird den theilnehmenden Güterbesitzern mit dem Bemerkten eröffnet, daß sie nach Art. 6 letzter Absatz der Allerhöchstdenkswürdigen Verordnung vom 26. Mai 1857 (Repl. Nr. XXI, S. 221), ihre Rechtsurkunden über Abtheilung etwaiger Lehen, Erb- u. Grundbüchlein dem Unterzeichneten von genannter Lage an auf dem Rathhause zu Walschberg zur Einsicht vorzulegen haben.
Wiesloch, den 19. November 1882.
Der Bezirksgeometer:
Gärtner.
(Mit einer Beilage.)